

**Kontakt:** Dr. Gisela Maag, QuintilesIMS Pressesprecherin ([gisela.maag@quintilesims.com](mailto:gisela.maag@quintilesims.com))  
+ 49 69 6604 4888 (Büro) +49 173 313 9895 (mobil)

**Sperrfrist: Dienstag, 22.11.2016, 11.00 Uhr**

## **GKV-Arzneimittelausgaben im Dreivierteljahr 2016: Moderater Anstieg trotz Innovationsschub**

Frankfurt/Main, 22. November 2016. Die bundesweiten GKV-Arzneimittelausgaben haben sich in den ersten neun Monaten des Jahres um rund 4 % erhöht. Das liegt vor allem am therapeutischen Fortschritt wie aktuelle Analysen von QuintilesIMS zeigen. Dabei spielen Krebsmedikamente, insbesondere gentechnische hergestellte Biologika, eine wichtige Rolle. Bei Krebstherapien zeigt sich der Innovationsschub besonders deutlich, da es immer mehr Arzneien gegen verschiedene Krebsarten gibt und sich das Behandlungsspektrum damit erweitert. Ferner etablieren sich auch neue Therapien im Zeitverlauf, so dass kontinuierlich mehr Ausgaben anfallen. Zu beachten sind hierbei auch Verschiebungen in den Behandlungssektoren, denn mehr als früher lassen sich Krebstherapien heutzutage ambulant durchführen, was sich in Verlagerungen der Ausgaben in den vertragsärztlichen Bereich niederschlägt. Gedämpft wird die Entwicklung durch verschiedene gesetzliche Maßnahmen, die Einsparungen in Milliardenhöhe erbringen. Dabei fallen die größten Volumina bei den Innovationen an.

### **Arzneimittelversorgung: Innovationen meist Spezialtherapeutika**

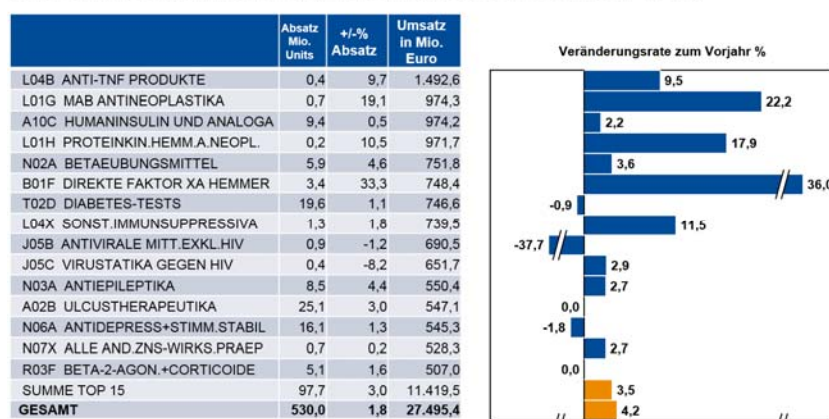
Der Kabinettsentwurf für das Arzneimittel-Versorgungsstärkungsgesetz (AM-VSG) liegt vor und einige Elemente daraus werden bereits jetzt heftig im Blick auf ihre Wirkung diskutiert, so etwa die Verlängerung des Preismoratoriums, die Festlegung einer Umsatzschwelle für neue Wirkstoffe oder auch die mögliche Ausgestaltung eines Arztinformationssystems. Zahlen und Fakten zum Marktgeschehen können dabei helfen, Wachstumsfaktoren und die Wirkung von Regelungsmechanismen abzuschätzen.

Die Gegenwart sieht so aus, dass die Ausgaben der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) für Arzneien und Diagnostika, ohne Impfstoffe, in den ersten neun Monaten des Jahres um 4,2 % gestiegen sind. Das liegt wesentlich am Einsatz innovativer Medikamente, die vielfach Biologika sind. Mehrheitlich liegt die Verordnung dieser Spezialtherapeutika in den Händen von Fachärzten und wird besonders deutlich in der Krebstherapie. Dort erhöhten sich bei manchen umsatzstarken Arzneigruppen die Ausgaben im niedrigen zweistelligen Bereich (Abbildung 1). Allerdings stehen dem auch Rückgänge in anderen Bereichen gegenüber, etwa bei antiviralen Mitteln ohne HIV-Arzneien, im Schwerpunkt

Therapeutika gegen Hepatitis C (-37 %). Eine Therapieneuerung im allgemeinärztlichen Versorgungsbereich sind moderne Blutgerinnungshemmer, sog. direkte Faktor Xa-Hemmer, die gegenüber herkömmlichen Medikationen den Vorteil der oralen Anwendung besitzen und außerdem kein kontinuierliches Monitoring von Gerinnungsparametern verlangen.

Abbildung 1: Wachstums- und umsatzstärkste Arzneigruppen sind mehrheitlich innovative Spezialtherapeutika

Januar bis September 2016, Umsatz in Mio. EUR zu AVP Real\*



Quelle: IMS PharmaScope® Polo. Absatz in Packungen, ohne Impfstoffe; \*Umsatz in Euro zum Apothekenverkaufspreis (AVP) abzüglich der von Herstellern und Apotheken zu leistenden Zwangsrabatte, abzüglich gemeldete Rabatte aus Erstattungsbeträgen nach § 130 SGB V, ohne Einsparungen aus Rabattverträgen; Absatz in Packungseinheiten; ohne Impfstoffe

### Strukturkomponente als maßgebliche Einflussgröße der Marktentwicklung

„Die aktuelle Marktentwicklung ist vor allem durch strukturelle Veränderungen, nämlich Wechsel im Ordnungsverhalten der Ärzte, bestimmt. Dazu gehören z.B. Ordnungswechsel zu anderen Dosierungen und Packungsgrößen sowie zu innovativen Medikamenten. Diese sog. Strukturkomponente erklärt großen Teils den Umsatzzuwachs. Die Ordnungsmenge schlägt mit einem knapp zwei-prozentigen Plus zu Buche, während die Arzneimittelpreise im Marktdurchschnitt sogar um fast 2 % rückläufig waren“ erläutert Dagmar Wald-Eßer, Senior Manager Health Policy bei QuintilesIMS.

„Wenn man die aktuelle Marktentwicklung mit der Arzneimittelrahmenvereinbarung für 2017 vergleicht, dann geben Innovationen jeweils den stärksten Ausschlag. Die Strukturkomponente als Indikator für innovatives Ordnungsverhalten liegt für die ersten neun Monate bei +3,8 %, der Anpassungsfaktor für Innovationen wurde für das nächste Jahr mit +3,2 % veranschlagt. Gesundheitspolitischer Wunsch und Wirklichkeit weichen somit gar nicht so weit voneinander ab“ resümiert Dr. Frank Wartenberg, President Central Europe bei QuintilesIMS.

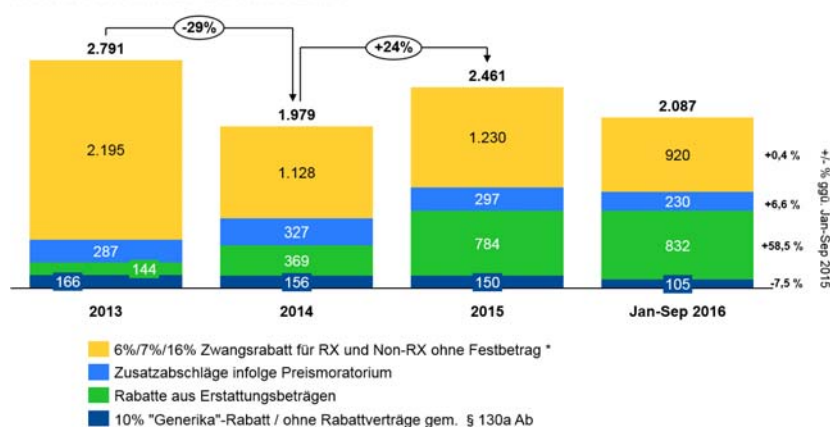
Dass sich auch mit oder sogar trotz Innovationen Einsparungen erzielen lassen, zeigt das Volumen der per Gesetz vorgeschriebenen abzuführenden Nachlässe, welche die pharmazeutischen Hersteller den

Krankenkassen auf ihre Präparate zu gewähren haben. Sie belaufen sich in den ersten neun Monaten des Jahres bereits auf über 2 Milliarden Euro (Abbildung 2). Noch nicht berücksichtigt sind dabei Rabattverträge, die in diesem Jahr geschätzt über 3,5 Mrd. Euro an Einsparungen erbringen dürften.

Interessant ist, wo die Einsparungen im Detail herrühren: Der größte Teil kommt nach wie vor aus den gesetzlich vorgeschriebenen, je nach Arzneisegment festgelegten prozentualen Abschlägen, die im bisherigen Dreivierteljahr 920 Mio. Euro betragen. Allerdings stagniert dieses Volumen. Zweistellig erhöht haben sich hingegen die Einsparungen aus Erstattungsbeträgen, also verhandelten Rabatten für neu eingeführte Medikamente. Hier sind aktuell um 59 % höhere Einsparungen gegenüber Vorjahr zu verzeichnen, was derzeit 832 Mio. Euro bedeutet. Eher wenig bewegt sich hingegen bei den Abschlägen im Rahmen des Preismoratoriums, die sich auf 230 Mio. Euro belaufen.

Abbildung 2: Herstellerabschläge im GKV-Markt: Einsparungen aus Erstattungsbeträgen erhöhen sich deutlich

Herstellerrabatte im Mio. Euro



## Wachstum bei onkologischen und Biotech-Arzneien

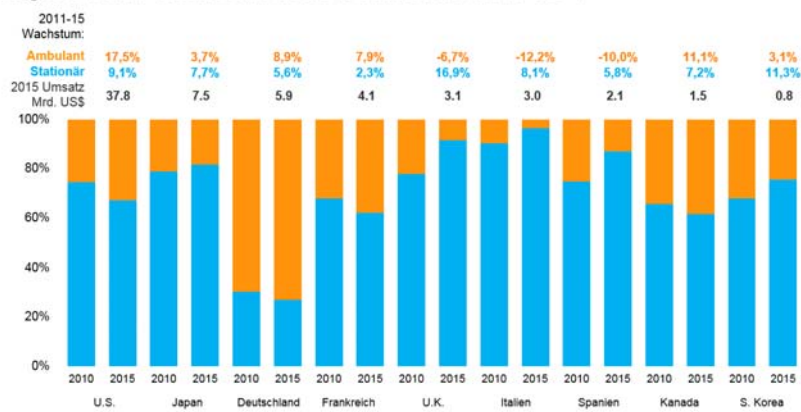
Krebserkrankungen nehmen weltweit Platz 3 der häufigsten Todesursachen ein.<sup>1</sup> Infolge verbesserter Diagnostik und mehr spezifischen Therapeutika für noch ungedeckte Bedarfe, d.h. bis dato nicht speziell therapierbaren Krebserkrankungen, erhöhen sich auch die Ausgaben für Medikamente, und zwar in den meisten Regionen der Welt wie Analysen von QuintilesIMS zeigen. Die Forschung setzt dabei stark auf die sog. personalisierte Medizin. 2015 war ein Rekordjahr für die Zulassung neuer onkologischer Präparate, vor allem eben dieser zielgerichteten Therapien. Deren Verfügbarkeit variiert zwischen Ländern und Regionen beträchtlich, und entsprechend der vorherrschenden Versorgungsstrukturen gibt

<sup>1</sup> Quelle: WHO Global Health Estimates 2014

es große Unterschiede zwischen den Ausgaben im ambulanten und stationären Bereich (Abbildung 3). Deutschland ist dabei das Land mit dem größten Anteil bei Ausgaben für ambulante Behandlungen. Diese haben in den letzten fünf Jahren noch zugenommen, was bei der Einordnung der Marktentwicklung ebenfalls zu berücksichtigen ist. „Dies zeigt, wie wichtig eine sektorübergreifende Betrachtung sowohl bei der Beurteilung der Ausgabenentwicklung als auch der Versorgungssituation ist“, so Wald-Eißer weiter.

Abbildung 3: Im ambulanten und stationären Behandlungssektor anfallende Ausgaben für Krebsmedikamente variieren zwischen Ländern je nach Versorgungsstrukturen

Ausgaben und Wachstum nach Sektoren in Mrd. US \$



Source: IMS Health, MIDAS Q4 2015

Onkologie und Immunologie bilden bei Biologika den Schwerpunkt, auf sie entfallen in Deutschland über die Hälfte der jährlichen Ausgaben. Biosimilars, also Nachbauten der Originalpräparate, erreichen sowohl innerhalb der europäischen Länder wie auch in den einzelnen Regionen der Kassenärztlichen Vereinigungen in Deutschland sehr unterschiedliche Durchdringungsraten. Im Bereich der Gesetzlichen Krankenversicherung entfällt auf Biologika insgesamt ein Anteil von 23%, davon auf Biosimilars nur 1%.<sup>2</sup> Die Gründe dafür liegen zum einen in unterschiedlichen gesundheitspolitischen Maßnahmen, zum anderen aber auch im unterschiedlichen Informationsverhalten gegenüber den Ärzten. Dass diesem ein nicht zu unterschätzendes Gewicht zukommt, geht auch aus einer im September durchgeführten Umfrage des deutschen Arztportals hervor, in der 70 % der befragten Mediziner angaben, sich über Biologika nicht ausreichend informiert zu fühlen. Das unterstreicht die Bedeutung des Wissenserwerbs, dem das bevorstehende Reformgesetz über die Einführung eines Arztinformationssystems zu Ergebnissen der Nutzenbewertungsverfahren Rechnung tragen soll.

<sup>2</sup> GKV-Gesamtmarkt im Zeitraum Oktober 2015 bis September 2016: 37,9 Mrd. Euro zu Apothekenverkaufspreisen (AVP) abzüglich der von Herstellern und Apotheken zu leistenden Zwangsrabatte, abzüglich gemeldeten Rabatten aus Erstattungsbeträgen nach §130 SGB V, ohne Einsparungen aus Rabattverträgen

## Über QuintilesIMS

QuintilesIMS (NYSE: Q) ist ein führender internationaler Anbieter von integrierten Informations- und Technologielösungen, der Kunden im Gesundheitsbereich dabei unterstützt, ihre klinischen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Ergebnisse zu verbessern. QuintilesIMS ist durch Fusion von Quintiles und IMS Health entstanden. Das Unternehmen beschäftigt etwa 50.000 Mitarbeiter in mehr als 100 Ländern. Unternehmen, die durch innovative Behandlungsformen, Pflegeleistungen und besseren Zugang zu den Gesundheitssystemen Verbesserungen für Patienten im Versorgungsalltag und beim Outsourcing von klinischen Prüfungen anstreben, können die umfangreichen Informationssysteme, Technologien und Dienstleistungen von QuintilesIMS für neue Einsichten und Ansätze nutzen. QuintilesIMS bietet Lösungen von der klinischen Erprobung bis zur Vermarktung an und ermöglicht damit seinen Kunden auf einzigartige Weise, ihr ganzes Innovationspotenzial auszuschöpfen und das Gesundheitswesen zu verbessern.

Als international führendes Unternehmen, das sich dem Schutz der Privatsphäre verpflichtet, nutzt QuintilesIMS anonyme Gesundheitsdaten, um wichtige empirische Erkenntnisse zu Erkrankungen und Behandlungsformen zu liefern. Durch ein breites Spektrum an Technologien und Sicherheitsmechanismen garantiert QuintilesIMS den Schutz der Privatsphäre, und trägt durch sein Informationsmanagement dazu bei, den Healthcare-Bereich voranzutreiben. Die gewonnenen Einsichten und die Fähigkeiten des Unternehmens, sie umzusetzen, ermöglichen es Biotechnologie- und Pharmaunternehmen, Medizintechnikfirmen, medizinischer Forschung, Behörden, Kostenträgern und anderen Stakeholdern im Gesundheitswesen, neue Therapien zu entwickeln und zu vermarkten, ungedeckte Bedarfe zu identifizieren und ein Verständnis dafür zu entwickeln, wie effizient und wertvoll Pharmaprodukte im Hinblick auf bessere Behandlungserfolge sind. Weitere Informationen finden Sie unter [www.QuintilesIMS.com](http://www.QuintilesIMS.com).